

Trotz geringerer Aussteller- und Besucherzahlen zogen Veranstalter und Verbände eine positive Bilanz der Cebit 2009 und konstatierten ein hohes Niveau. Selbst in der Wirtschaftskrise stehen die Zeichen also auf Optimismus; dabei versucht die Cebit weiter ihr eigenes Profil als reine Geschäftsmesse zu schärfen, was ihr dieses Jahr auch besser gelungen ist.

Das Schlagwort „Webciety“ und damit die Internetgesellschaft war wohl das Hauptthema. Webciety, ein Kunstwort aus Web und Society, soll auch kleinere und größere Unternehmen aus der Internetbranche ansprechen. Mit Web-2.0-Technologien wie Wikis, Communities, Blogs, Mikroblogs usw. nimmt das Internet immer mehr Einfluss auf den normalen Le-

um Streaming-Clients/-Server für alle multimedialen Dokumente im Heimnetz anbieten zu können. Aus ihrer Sicht ist der DVD-Recorder überholt und ein Blu-ray-Brenner nicht mehr notwendig.

Open Source gewinnt

Der Open-Source-Park war neu auf der diesjährigen Cebit. Hier präsentierten Anbieter und Dienstleister rund um Open Source Software (OSS) neue und bekannte Projekte, aber auch neue Lösungen und Implementierungsmöglichkeiten. Freie Projekte wie Gnome, KDE, Debian und Mozilla waren ebenso vertreten wie Anbieterlösungen wie openOffice3 von Sun sowie das LDAP-basierte Serversystem UCS von Univention mit einheitlicher Benutzerschnittstelle mittels Web-Interface und diversen Groupware-Integrationen (u.a. Open-Xchange, Kolab, Zarafa).

Ein Topthema war neben Groupware-Lösungen zur effizienten Kommunikation im Unternehmen die Telefonie mittels OSS-Lösung Asterisk. Hierbei geht es vornehmlich um die Ablösung vorhandener Telefonanlagen, wobei man sich durch Asterisk eine größere Flexibilität verspricht sowie Kostenreduktion mittels Einsparung von Lizenzkosten.

Aber auch die Integration der Telefonie in andere Plattformen wurde stärker nachgefragt. So gibt es Anforderungen, Asterisk mit bestehenden OSS-Anwendungen zu koppeln, z.B. für Call-Center. Open Source bietet hier heute keinen Baukasten mehr an, der aus verschiedenen Projekten und Anwendungen besteht, sondern eine komplette Plattform, die von Office-Software (openOffice3) über LDAP-Infrastrukturbasis (z.B. Univention Corporate Server) und CRM (Customer Relationship Management) bis hin zu ERP (Enterprise Resource Planning) reicht. Dabei scheint der Branchenriesen Sun derzeit viele Open-Source-Projekte zu bündeln, da hier OpenSolaris, MySQL, VirtualBox und OpenOffice gezeigt wurden, die im eigenen Haus weiterentwickelt werden.

Prof. Dr. Kai-Oliver Detken, Geschäftsführer der Decoit GmbH in Bremen



Cebit-Fazit: rundum positiv

von Prof. Dr. Kai-Oliver Detken

Themenschwerpunkte der Cebit waren in diesem Jahr vor allem die Bereiche Green IT, elektronische Gesundheitssysteme (E-Health), IT-Sicherheit und Webciety.

Green IT

Im Bereich Green IT wurden stromsparende Desktop-PCs und Laptops vorgestellt. Dabei schaffte es Fujitsu Siemens bei einigen Geräten sogar, auf Null Watt im Standby-Modus zu kommen. Dies wird bei sog. Nettops durch optimierte Standby-Schaltungen möglich.

Software as a Service (SaaS) ermöglicht es wiederum, Rechenleistungen, Speicherkapazitäten und Anwendungen nach Bedarf extern anzumieten, anstatt sie selbst vorzuhalten und so Energie zu sparen.

Weitere Software-Tools ermöglichen es, Sendestationen von Mobilfunkbetreibern effizienter auszunutzen, um je nach Verkehrsaufkommen unterschiedliche Energiewerte einzusetzen oder ungenutzte Teilkomponenten ganz abzuschalten.

Zudem hat sich auch in der Bildschirmtechnik einiges getan. So ermöglichen es organisch leuchtende Dioden, wesentlich sparsamere Hintergrundbeleuchtungen in TFT-Bildschirmen zu verwenden, und Beamer verbrauchen mit der LED-Technik ebenfalls weniger Energie.

bensalltag. Durch Cloud Computing können beliebige Anwendungen und Daten auf verschiedenen Endgeräten durch einfache Browsing-Technik verwendet werden, weil sie irgendwo im Internet zu finden sind und nicht lokal vorliegen müssen.

Webciety – das Web im Alltag

Das künftige Internetprotokoll IPv6 wird dabei fast unbemerkt mit eingebunden, um jedes Endgerät direkt kontaktieren bzw. adressieren zu können. Dies ist mit den vorhandenen Adressen von IPv4 nicht mehr möglich und wird in absehbarer Zeit auch komplett an seine Grenzen stoßen. Da immer mehr Endgeräte wie Mobilfunkgeräte, Receiver/Verstärker, Streaming-Clients usw. IP-Adressen bekommen, wird der Einsatz von IPv6 immer drängender. Neben der Erreichbarkeit und Skalierbarkeit ermöglicht IPv6 auch eine einfachere Konfiguration über Automatismen sowie eine Integration mobiler Anwendungen.

Aber die Webciety nimmt auch immer mehr Einfluss auf das Privatleben. So werden NAS-Systeme (Network Attached Storage) erschwinglicher, um private Musik- und Videosammlungen sicher und hochverfügbar zu Hause ablegen zu können. Typische Netzhersteller wie Netgear drängen daher jetzt in diesen Geschäftsbereich vor,